



**ANNEX zur Festlegung des Vizerektors für Lehre und Studienangelegenheiten zum KLINISCH-
PRAKTISCHEN JAHR (KPJ) ab 01.11.2013**

Fehlzeitenregelung

⇒ **32 Wochen KPJ**

Die Fehltage müssen mit dem Betreuer/der Betreuerin (MentorIn) abgesprochen und in den persönlichen KPJ Plan eingetragen werden. Die Fehlzeitregelung beinhaltet auch Krankheit. Für die 32 wöchige KPJ Ausbildung sind **max. 18 Fehltage** im ganzen KPJ erlaubt. Eine Meldung an die Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten bzw. an das Vizerektorat ist im Rahmen dieser max. Fehlzeit nicht notwendig!

Folgende Fehlzeiten sind pro Modul erlaubt:

Modul	Dauer	max. erlaubte Fehltage
<ul style="list-style-type: none">○ Wahlfächer I○ Wahlfach II○ Allgemeinmedizin ¹⁾	je 4 Wochen	2 Tage
<ul style="list-style-type: none">○ Innere Medizin○ Chirurgische Fächer	je 8 Wochen	5 Tage

⇒ **48 Wochen KPJ**

Die Fehltage müssen mit dem Betreuer/der Betreuerin (MentorIn) abgesprochen und in den persönlichen KPJ Plan eingetragen werden. Die Fehlzeitregelung beinhaltet auch Krankheit. Für die 48 wöchige KPJ Ausbildung sind **max. 25 Fehltage** im ganzen KPJ erlaubt. Eine Meldung an die Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten bzw. an das Vizerektorat ist im Rahmen dieser max. Fehlzeit nicht notwendig!

Folgende Fehlzeiten sind pro Modul erlaubt:

Modul	Dauer	max. erlaubte Fehltage
<ul style="list-style-type: none">○ Wahlfächer I○ Wahlfach II○ Allgemeinmedizin ¹⁾	je 4 Wochen	2 Tage
<ul style="list-style-type: none">○ Spezialtrack Allgemeinmedizin ¹⁾	8 Wochen	5 Tage

○ Innere Medizin	je 16 Wochen	10 Tage
○ Chirurgische Fächer		

¹⁾ Im Pflichtmodul Allgemeinmedizin besteht zudem die Möglichkeit, über die 2 Toleranztage hinausgehend bis zu 3 Tage direkt im Anschluss des Moduls abzuleisten. Dafür ist eine Absprache mit dem Betreuer/der Betreuerin (MentorIn) notwendig.

Bei Fehlzeiten in der Allgemeinmedizin, die zwischen 6 und 9 Fehltagen liegen, ist eine sofortige Meldung an die Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten zu übermitteln, damit der Vizerektor individuell entscheiden kann, wie in diesem Fall am sinnvollsten vorzugehen ist.

Innsbruck am 11.06.2014

Univ.-Prof. Dr. Peter Loidl
Vizerektor für Lehre und Studienangelegenheiten